**Nummer 10/11**

vom 13. März 2019

48. Jahrgang

Inhalt

#### Berichte

Würzburg: Bistum startet Energieinitiative 4  
(Bischof Dr. Franz Jung gibt Startsignal für Erfassung der Energiedaten kirchlicher Gebäude)

Würzburg: In 72 Tagen geht es los 5  
(Bischof Jung und Staatssekretärin Stolz Schirmherrn der 72-Stunden-Aktion des BDKJ im Bistum)

Würzburg: „Ein Weg, der das Leben spannend macht“ 6-7  
(Bischof Dr. Franz Jung lässt neun Erwachsene zu Taufe, Firmung und Eucharistie zu)

Würzburg: Erneuerung wird Zeit in Anspruch nehmen 8-9  
(Bischof Jung thematisiert im Hirtenwort zur österlichen Bußzeit den sexuellen Missbrauch)

Würzburg: Fastenzeit als Einladung zum Frieden 10-11  
(Bischof Dr. Franz Jung feiert Aschermittwoch der Künstler)

Würzburg: Kirchen und Initiativen rufen zum Gedenken auf 12  
(Gedenken an den 74. Jahrestag der Zerstörung Würzburgs)

Würzburg: Für jede Woche eine „Fastenaufgabe“ 13  
(CO2-Fastenaktion 2019 steht unter dem Motto „Klima zum Wegwerfen?“)

Würzburg: Vertrauen verleiht Flügel 14  
(Präventionswoche an der Don-Bosco-Berufsschule Würzburg)

Münsterschwarzach: Neues Angebot des Recollectio-Hauses 15  
(Kurs „Stärkung der Annahme meines Menschseins“ im Recollectio-Haus)

#### Aktuelles Lexikon

Österliche Bußzeit 16

#### Kurzmeldungen

Würzburg/Nürnberg: Bischof Jung zu Gast beim BR-„Sonntagsgespräch“ am 17. März 17

Würzburg: Bischof Jung lässt elf Erwachsene zur Taufe zu 17

Würzburg: Radio-Kirchenmagazin – Serie zur Fastenzeit 17

Würzburg: Geistliche Impulse für die Fasten- und Osterzeit im Internet 18

Würzburg: Neuer Fastenkalender von Paul Weismantel – „Stark wie die Liebe“ 18

Würzburg/Heidenfeld: Maria Hetterich zur Sprecherin des Senioren-Forums gewählt 18

Würzburg/Mbinga: „Schulfonds Mbinga“ vergibt Stipendien an Schüler im Partnerbistum 19

Würzburg: Mit dem Weltfreiwilligendienst „weltwärts“ nach Tansania 19

Würzburg: Erlöserschwestern führen freiwilliges Tempolimit ein 19

Würzburg: Neues Programmheft des Generationen-Zentrums Matthias Ehrenfried 20

Würzburg: Museum am Dom und Domschatz an Fasching geschlossen 20

#### [Personalmeldungen](#_Toc487798267)

Buin/Quilicura/Brünnstadt: Pfarrer i. R. Erich Hauck wird 80 Jahre alt 21

Ligota Dobrodzienska/Rüdenau: Priester i. R. Siegmund Dada wird 70 Jahre alt 21

Würzburg/Oberleichtersbach/Oberthulba: Bischof bestätigt Wahl des Dekans und des  
stellvertretenden Dekans von Hammelburg 21

#### [Veranstaltungen](#_Toc487798277)

Würzburg: Kranken- und Seniorenbesuchsdienst – Selbstfürsorge als Kraftquelle 22

Würzburg: Trauer und Trost – „Dem Tod am Anfang des Lebens begegnen“ 22

Würzburg: Liturgie der vorgeweihten Gaben in der byzantinischen Kapelle 22

Würzburg: Biblische Erzählfiguren selbst herstellen 22

Würzburg: „Fastentage“ – Geistliche Abendmusik mit dem Kammerchor 23

Würzburg: Fastenpredigten in Würzburger Kirchen 23

Würzburg: Kabarett „Cherubim“ letztmals mit Programm „Geht’s noch?“ 23

Würzburg: „Markus – der Löwe“ – Monolog mit Kai Christian Moritz 24

Würzburg: Literaturabend „Bücher der Saison“ in der Stadtbücherei 24

Würzburg: „Zuviel warum gefragt“ – Seminar zum Umgang mit Leid 24

Würzburg: Noch freie Plätze bei „Nachts im Museum“ 25

Würzburg: Führung durch den Domschatz Würzburg 25

Würzburg: „Kunstkantine“ und „MAD at Night“ im Museum am Dom 25

Aschaffenburg: „Meditatives Tanzen“ im Aschaffenburger Martinushaus 25

Bad Königshofen: „Trauer und Trost“ – Wochenende für junge Witwen 26

Haßfurt: „Rhetorik für Fortgeschrittene“ im Diözesanbüro Haßberge 26

Kitzingen: Regensburger Domspatzen gastieren in Kitzingen 26

Volkersberg: Seminar für Frauen – „Und wo bleib ich?“ 26

Berichte

# Bistum startet Energieinitiative

**Bischof Dr. Franz Jung gibt Startsignal für Erfassung der Energiedaten kirchlicher Gebäude – Ein Baustein zur Bewahrung der Schöpfung**

**Würzburg** (POW) Das offizielle Startsignal für die Projektphase des diözesanen Energiekonzepts „LIMIT25“ hat Bischof Dr. Franz Jung in Würzburg gegeben. Bei einem Treffen mit der Projektgruppe informierte sich der Bischof über die geplanten Schritte. „Für die Diözese Würzburg ist der Gewinn, dass ein übergeordneter Maßnahmenplan gezielt die Steigerung der Energieeffizienz in den Blick nimmt und ein konkreter und priorisierter Maßnahmenplan als Investitionsgrundlage vorliegen wird“, sagte Maximilian Conrad, Projektverantwortlicher des Instituts für Energietechnik (IfE) der Technischen Hochschule Amberg-Weiden.

Bei den Schulungen der neuen Kirchenverwaltung von März bis Mai werden die örtlichen Verantwortlichen der Kirchenstiftungen gebeten, vor Ort die Energiedaten ihrer Gebäude zusammenzutragen. Benötigt werden Gebäudegrößen, Informationen zu den eingebauten Heizungen und die Energierechnungen der vergangenen drei Jahre. Über eine Online-Plattform werden diese Daten gesammelt und durch das IfE ausgewertet. Teilnehmende Kirchenstiftungen erhalten einen Gebäudesteckbrief mit einer Einschätzung der Verbräuche und sinnvoller Maßnahmen im nicht- bis geringinvestiven Bereich. Gefördert wird die Gesamtmaßnahme durch das Bayerische Wirtschaftsministerium.

Gemeinsam mit der Projektgruppe warf der Würzburger Bischof einen Blick in den Heizungskeller des Bischofshauses. Dort erklärte Conrad, welche Daten und Informationen zusätzlich zu den Rechnungsinformationen die örtlichen Kirchenverwaltungen an der Heizung ablesen können. Bischof Jung nahm Bezug auf die Handlungsempfehlungen der Deutschen Bischofskonferenz. Diese waren von den deutschen Bischöfen bei der Herbstvollversammlung 2018 unter dem Titel „Schöpfungsverantwortung als kirchlicher Auftrag“ verabschiedet worden. „Die Handlungsempfehlungen geben den Rahmen, wie wir die Umwelt- und Sozialenzyklika ‚Laudato si‘ in unserem eigenen Einflussbereich umsetzen. Im Bistum Würzburg werden wir in den nächsten Jahren mit Nachdruck daran arbeiten, in den verschiedenen Bereichen unseren Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung zu verbessern. Wichtig ist dafür natürlich zu wissen, was wir verbrauchen, und dann zu prüfen, was wir verbessern können.“

Für Christof Gawronski, Umweltbeauftragter der Diözese Würzburg und Projektleiter, ist die mittel- und langfristige Perspektive wichtig: „Wir machen jetzt einen sorgfältigen ersten Schritt. Danach wird es wichtig sein, Schritt für Schritt die Maßnahmen umzusetzen und immer wieder zu prüfen, was uns wirklich weiterhilft, Ressourcen und Kosten zu sparen.“ Große Hoffnungen hat auch Norbert Denninger, Kirchenpfleger der Pfarrei Kleinochsenfurt. Er kennt die Situation steigender Energiekosten. „Für mich ist es wichtig zu erfahren, wo wir mit unseren Gebäuden im Vergleich zu anderen Pfarreien stehen. Verbrauchen wir viel mehr Energie als andere, dann müssen wir schauen, ob wir vielleicht aus Bequemlichkeit oder aufgrund von Sparsamkeit an der falschen Stelle hohe Verbräuche haben.“

Alexander Krebs, kommissarischer Leiter der Abteilung Liegenschaften, zeigte sich sicher, dass nach Abschluss der ersten Projektphase weitere Schritte gemacht werden müssen. „Für uns ist das auch die Gelegenheit, in unsere Bauverfahren Änderungen aufzunehmen.“ Dem stimmte auch Architekt Jochen Lange vom Bischöflichen Bauamt zu. „Mit einer guten Datenlage können auch bessere Entscheidungen getroffen werden. Das gilt besonders, wenn schnell gehandelt werden muss – etwa bei einem Totalausfall der Heizung in einem Kindergarten.“

Domkapitular Christoph Warmuth, stellvertretender Leiter der Hauptabteilung Seelsorge und Vorsitzender der AG Klimaschutz im Bischöflichen Ordinariat, bezog sich auf den Namen des Projektes „LIMIT25“, der vom Lateinischen Limes (Grenzweg) komme und im Sport etwa das herausfordernde erreichbare Ziel bezeichnet: „LIMIT 25 soll also ein Weg sein, auf dem man schnell vorankommt, der zur Kontrolle dient und die Einrichtungen vor steigenden Kosten schützt, damit die Gelder für Gemeindeleben und Seelsorge zur Verfügung stehen.“

(45 Zeilen/1119/0300; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

# In 72 Tagen geht es los

**Bischof Dr. Franz Jung und Staatssekretärin Anna Stolz Schirmherrn der  
72-Stunden-Aktion des BDKJ im Bistum Würzburg – Bislang 81 Gruppen aus ganz Unterfranken angemeldet – Pfarrei Pfarrweisach gewinnt Hochseilgarten-Aktion**

**Würzburg** (POW) Ein T-Shirt mit dem Logo der 72-Stunden-Aktion hat Bischof Dr. Franz Jung 72 Tage vor Beginn der bundesweiten Aktion „Uns schickt der Himmel“ aus den Händen des Würzburger Diözesanvorstands des Bunds der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) entgegengenommen. Bischof Jung und Anna Stolz aus Arnstein, bayerische Staatssekretärin für Unterricht und Kultus, haben die Schirmherrschaft der 72-Stunden-Aktion im Bistum Würzburg übernommen.

Zu den gemeinnützigen Aufgaben, welche die teilnehmenden Jugendgruppen im Aktionszeitraum zu lösen haben werden, zählt es beispielsweise, ein Straßenfest zu organisieren, Grünflächen zu gestalten oder Klettergerüste zu bauen. „Das Engagement und die Leidenschaft, die die zahlreichen Beteiligten zeigen, sind beispiellos. Diesen unvergleichlichen Einsatz möchte ich gerne unterstützen und fördern“, sagte der Bischof. Der Glaube bekomme durch das Tun der jungen Leute „Hand und Fuß“, weil diese anpackten, wo dringend Unterstützung benötigt werde. Er freue sich, mit den Jugendlichen gemeinsam mit Begeisterung, Hingabe und Tatkraft etwas zu bewegen, betonte Bischof Jung.

„Innerhalb von 72 Stunden verwirklichen junge Menschen im Rahmen der Aktion freiwillig, gemeinschaftlich und konkret vor Ort vielfältige Projekte, die einer guten Sache dienen. Dieses Engagement für die Gesellschaft ist beispielhaft“, sagte Stolz. Sehr gerne habe sie deswegen die Schirmherrschaft in der Diözese Würzburg übernommen. „Ich bin sicher, dass die Projekte auch nach den drei Tagen nachwirken werden!“

Insgesamt haben sich 81 Gruppen aus ganz Unterfranken mit rund 1600 Jugendlichen angemeldet. Unter den Teilnehmern sind unter anderem der Stamm Buchonia der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) aus Oberelsbach, die „Minis“ des Technischen Hilfswerks (THW) aus Alzenau, die Pfarrei Pfarrweisach sowie der DPSG-Stamm Fred Joseph aus Würzburg.

Die Jugendlichen aus Pfarrweisach können sich bereits jetzt besonders freuen: Unter allen Gruppen, die bis zum 12. März angemeldet waren, wurden sie als Gewinner von 3,5 Stunden im Hochseilgarten der Jugendbildungsstätte Volkersberg gezogen. Mit dem Gewinn verbunden ist die Möglichkeit, im Anschluss den Grillplatz am Hochseilgarten zu nutzen. Dieser Preis wurde von der Jugendbildungsstätte Volkersberg gestiftet.

*mh (POW)*

(26 Zeilen/1119/0301; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Fotos abrufbar im Internet*

# „Ein Weg, der das Leben spannend macht“

Bischof Dr. Franz Jung lässt neun Erwachsene zu Taufe, Firmung und Eucharistie zu – Aufnahme in die Gemeinschaft der Kirche an Ostern

**Würzburg** (POW) Insgesamt sechs Frauen und fünf Männer aus zehn Pfarreien und Pfarreiengemeinschaften der Diözese Würzburg möchten in die katholische Kirche aufgenommen werden. Neun von ihnen erteilte Bischof Dr. Franz Jung am Sonntag, 10. März, im Würzburger Neumünster die Zulassung zu Taufe, Firmung und Eucharistie, zwei waren wegen Krankheit entschuldigt. Der Bischof salbte dazu den Taufbewerbern die Hände mit Katechumenenöl und segnete sie. Nach mindestens einem Jahr der Vorbereitung werden sie an Ostern oder in der Osterzeit in ihren Heimatgemeinden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen.

Bischof Jung begrüßte die Taufbewerber und ihre Begleiter am Schrein der Frankenapostel Kilian, Kolonat und Totnan in der Krypta des Neumünsters. Vertreter der Heimatpfarreien der Taufbewerber legten vor dem Bischof Zeugnis ab, dass die Katechumenen den Kontakt zur Gemeinde suchen und sich in Glaubensfragen unterweisen lassen. Sie überreichten Bischof Jung jeweils Sendschreiben für ihre Bewerber. Die Bewerber kommen aus Alzenau-Sankt Justinus, Bad Kissingen-Herz Jesu, Ebern-Sankt Laurentius, Goldbach, Güntersleben, Mellrichstadt, Mömlingen, Theilheim, Würzburg-Heiligkreuz und Würzburg-Sankt Burkard. Diese Sendschreiben seien „ein wunderbares Symbol“, sagte der Bischof. „So unterschiedlich wie Ihre Lebensgeschichten sind die Wege, auf denen Gott uns zu sich führt.“ In einer Prozession zogen die Katechumenen mit ihren Begleitern und Familien hinter dem Bischof in die Neumünsterkirche.

„Wann ist Jesus bei mir vorübergegangen?“ Diese Frage stellte Bischof Jung an den Anfang seiner Predigt. Im Evangelium des ersten Fastensonntags steht Johannes der Täufer am Jordan und tauft. Da geht Jesus vorüber. Es brauche dann Menschen wie Johannes, die noch einmal auf diesen Jesus zeigten und die sagten, wer dieser Jesus ist. „Zum Glück gibt es diese Menschen auch heute.“ Bei dem einen sei es die Begegnung mit einem Seelsorger, bei dem anderen der Ehepartner oder die Kinder. „Der Glaube kommt vom Hören. Er kommt davon, dass uns jemand erzählt, dass uns jemand hinweist, dass uns jemand führt“, fuhr der Bischof fort. Jesus gehe zum Glück nicht nur einmal im Leben an einem Menschen vorüber, sondern in jeder Lebensphase immer wieder neu. „Und in jeder Lebensphase brauchen wir Menschen, die uns helfen, den Herrn zu sehen.“

Bei ihm sei alles Unerlöste und Ungelöste des Lebens gut anvertraut. „Weil er derjenige ist, der das Böse und die Macht des Todes in meinem Leben bricht und der das trägt, das mir zum Tragen zu schwer ist“, erklärte Bischof Jung. Nicht nur als normaler Gläubiger oder als suchender Mensch brauche man Menschen, die immer wieder neu auf Jesus hinweisen, sondern auch als Bischof oder Priester, fuhr der Bischof fort. „Wir können nie sagen, dass wir ihn ein für alle Mal verstanden haben.“

Als die Jünger vor Jesus stehen, da fragen sie ihn: Herr, wo wohnst du? Im griechischen Text heiße das: Herr, wo bleibst du? „Herr, wo ist deine Bleibe? Glauben heißt ja nicht nur, etwas über diesen Jesus gehört zu haben. Glaube meint Beheimatung“, erläuterte der Bischof. Glaube bedeute, zu wissen, wer Jesus ist, eine Gemeinschaft zu haben, die Heimat schenke, Menschen zu haben, mit denen man sich über Jesus austauschen könne. Jesus sage immer wieder: „Wer in mir bleibt, und im dem ich bleibe, der bekommt Anteil am ewigen Leben.“ Dieses Bleiben sei eine Aufgabe für das ganze Leben.

„Wer von etwas erfüllt ist, der muss davon reden, und das wünsche ich Ihnen heute“, sagte der Bischof zu den Taufbewerberinnen und Taufbewerbern. „Sie tun das jetzt schon durch ihren Weg, der ein wunderbares Zeugnis ist, und ich wünsche Ihnen, dass Sie weiter anderen Menschen erzählen können, wen Sie gefunden haben.“ Im Evangelium sage Jesus zu Simon, er sei nun Petrus, der Fels. „Der Herr kennt uns besser, als wir uns kennen. Er sagt uns heute zu, in ihm den festen Grund für unser Leben gefunden zu haben. Menschen zu sein, die ihr Haus nicht auf Sand gebaut haben, sondern auf dem Felsen des Glaubens, ein Haus, das auch in den Stürmen der Zeit und des Lebens besteht.“

Auf unterschiedlichen Wegen haben die Bewerber zur katholischen Kirche gefunden. Insgesamt sechs Bewerberinnen und Bewerber legten öffentlich Zeugnis davon ab. Severine Blosche (Pfarrei Würzburg-Sankt Burkard) etwa verspürte bereits seit einiger Zeit den Wunsch, sich der katholischen Kirche anzuschließen. Da sie als Lehrerin arbeite, wolle sie auch in diesem Punkt ein Vorbild für ihre Schülerinnen und Schüler sein. Oft seien es die dunklen Stunden im Leben, in denen man merke, dass es noch etwas Höheres gebe, sagte Jonas Müller (Pfarrei Alzenau-Sankt Justinus). Der Wunsch, sich taufen zu lassen, sei schon seit einiger Zeit da, nun wolle er ihn konkret werden lassen. Bei Ines Buhleier (Pfarreiengemeinschaft „Lumen Christi entlang der Mömling, Obernburg am Main“) und Kerstin Zahn (Pfarrei Würzburg-Heiligkreuz) waren es unter anderem die eigenen Kinder, die sich auf die Firmung beziehungsweise Kommunion vorbereiten, die den Anstoß gaben. „Ich habe erst einmal keine Begründungen gefunden, weil es für mich einfach ein inneres Gefühl ist“, sagte Zahn. Das berichtete auch Josch Dobbins (Pfarreiengemeinschaft „Franziska Streitel, Mellrichstadt“). „Ich will mich auf diese Reise machen, weil es ein Weg ist, der das Leben spannend macht.“

2018 hatte Diözesanadministrator Weihbischof Ulrich Boom 15 Frauen und Männer sowie vier Jungen zu Taufe, Firmung und Eucharistie zugelassen.

*sti (POW)*

(59 Zeilen/1119/0296; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Fotos abrufbar im Internet*

# Erneuerung wird Zeit in Anspruch nehmen

**Bischof Dr. Franz Jung thematisiert in seinem Hirtenwort zur österlichen Bußzeit den sexuellen Missbrauch – Durch Zusammenarbeit mit anderen Kräften der Gesellschaft Missbrauch nachhaltig unterbinden**

**Würzburg** (POW) Den sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche thematisiert Bischof Dr. Franz Jung in seinem Hirtenbrief zur österlichen Bußzeit, der am ersten Fastensonntag, 10. März, in allen Gottesdiensten im Bistum Würzburg verlesen wurde. „Ich weiß, dass viele Menschen der Kirche nicht zutrauen, den Missbrauch aufzuarbeiten. Dagegen helfen keine Worte, sondern nur Taten, an denen man sich messen lassen muss“, schreibt der Bischof in dem Hirtenwort. Viele Menschen wünschten sich rasches Handeln. „Das ist nachvollziehbar. Dennoch wird es einige Zeit in Anspruch nehmen, weil wir diesen Weg der Erneuerung nicht alleine gehen wollen, sondern in Zusammenarbeit mit vielen anderen Kräften unserer Gesellschaft, die mit uns das Ziel verfolgen, Missbrauch nachhaltig zu unterbinden.“

Natürlich sei es unmöglich, in einem Hirtenbrief die Herausforderung durch den sexuellen Missbrauch vollumfänglich zu behandeln, hebt der Bischof hervor. Das Evangelium von der Versuchung Jesu, das alljährlich am ersten Fastensonntag zur Betrachtung vorgelegt wird, helfe dennoch zu erkennen, worum es gehen müsse. In dem Hirtenwort erinnert der Bischof daran, dass Jesus bei seinem Einzug in Jerusalem in Tränen ausbreche. „Eine verstörende Szene, weil seit Menschengedenken alle Jerusalempilger an genau dieser Stelle in Jubel ausbrachen, erfüllt von der Freude, das Ziel ihrer Pilgerschaft erreicht zu haben.“ Jesus aber weine bittere Tränen über das unheilige Jerusalem, das die Propheten tötet und die Stunde seiner Heimsuchung nicht erkannt hat. „Er weint über seine Kirche, die einen solch erbärmlichen Anblick bietet. Er weint über eine Kirche, der es wichtiger war, ihr Ansehen und das Ansehen ihrer Amtsträger zu schützen, als sich um diejenigen zu sorgen, denen durch diese Kirche schwerstes Unrecht zugefügt wurde“, erklärt der Bischof. Verstehe man den Missbrauchsskandal als Aufruf zur Umkehr, dann könne er helfen, dass die Kirche sich von innen erneuere. Im Evangelium von der Versuchung Jesu seien drei Versuchungen Jesu dargestellt: die der Selbstgenügsamkeit, die des Machterhalts durch einen Teufelspakt und die des Gefühls der Unverletzlichkeit.

Der Teufel versuche im Evangelium von den Versuchungen, Jesus dazu zu bewegen, Steine in Brot zu verwandeln. „Wenn ich mir besorgen kann, was ich brauche, benötige ich niemand anderen mehr. Als Kirche sich auf sich selbst zurückzuziehen, ohne nach den anderen und deren Bedürfnissen zu fragen, macht unglaubwürdig“, sagt Bischof Jung. Die Kirche habe den Auftrag, den Hunger nach dem lebendigen Gott in der Welt wachzuhalten. „Das geht nur, wenn man diesen Hunger nach Gott selbst spürt, ohne ihn vorschnell zu beruhigen.“ Das betreffe auch die Situation der Kirche im Missbrauchsskandal. „Der Außenblick durch fremden Sachverstand hilft uns zu erkennen, wer wir wirklich sind und wie wir besser werden können. Er ist notwendig, um unsere eigene Erlösungsbedürftigkeit wieder zu entdecken“, hebt der Bischof im Hirtenwort hervor. Das Fasten in den Tagen der österlichen Bußzeit gelte seit alters als Übung, um die eigene Selbstgenügsamkeit aufzubrechen und neu nach Gott zu fragen.

In der biblischen Erzählung zeigt der Teufel in einem zweiten Anlauf Jesus alle Reiche der Welt und bietet Jesus die Weltherrschaft an, wenn der Gottessohn ihn anbetet. Die Botschaft dieser beunruhigenden Szene sei, dass man nur durch das Paktieren mit dem Teufel Macht erlange. „Macht tendiert zum Machterhalt. Der lässt sich häufig nur durch unlautere Mittel sichern.“ Auch der Raum der Kirche bilde hier keine Ausnahme. „Die Kirche ist insofern noch gefährdeter, als sie unhinterfragt davon ausgeht, ein Gegenmodell zu den Reichen dieser Welt zu sein.“ Der seelsorgerliche Sendungsauftrag könne dazu verführen, aus Selbstsucht asymmetrische Beziehungen aufzubauen. Dadurch wird nach den Worten von Bischof Jung der Charakter der sakramentalen Weihe ins Gegenteil verkehrt. Macht zeige sich von ihrer hässlichen Seite, wo das Ansehen der Kirche und ihrer Amtsträger oft über der Sorge um die Opfer der Institution gestanden habe. „Nach dem Verständnis Jesu aber ist Macht immer Dienst und hat gerade nicht den Selbsterhalt zum Ziel. Jesus ist nicht gekommen, sich bedienen zu lassen, sondern

um zu dienen und sein Leben als Lösegeld zu geben für viele.“ Die verheißene Weltherrschaft erlange erst der auferstandene Christus. „Es ist derselbe Herr, der die Wundmale an seinem Leib trägt. Nur der kann wohltätige Herrschaft von Gott her beanspruchen, der auf Erden in der Nachfolge Christi sein Leben für andere eingesetzt und ihnen gedient hat.“ Die Fastenzeit lade dazu ein, in den Werken der Barmherzigkeit das eigene Vermögen in einem umfassenden Sinn in den Dienst der Machtlosen und Notleidenden zu stellen.

Nachdem Jesus im Evangelium auf die Versuchungen des Teufels jeweils mit einem Wort der Schrift geantwortet hat, bemüht der Teufel selbst die Schrift und ermutigt diesen, sich von der Tempelzinne herabzustürzen. „Der Teufel spielt mit dem uralten Traum der Unverwundbarkeit. Die Missbrauchsproblematik hat viel mit diesem Gefühl der Sicherheit zu tun“, betont Bischof Jung in seinem Hirtenwort weiter. Lange habe sich die Kirche in Sicherheit geglaubt, da ihre Vertreter mit dem Zölibat eine Lebensform gewählt hätten, die mit solchem Tun unvereinbar sei. „Die Täter konnten sich in fataler Weise sicher sein, dass ihre Übergriffe vor der Öffentlichkeit verborgen blieben. Ihre Sicherheit gründete auf der Überzeugung vieler Menschen, ein geistlicher Würdenträger würde sich korrekt gegenüber Schutzbefohlenen verhalten. Deshalb durfte er auch davon ausgehen, dass den Betroffenen kein Glauben geschenkt würde, wenn sie erzählten, was ihnen widerfahren ist.“ Kirche müsse die eigene Institution, ihre Abläufe und ihre Handlungsträger wachsam in den Blick nehmen. „Nur so können wir Sorge dafür tragen, mögliches Fehlverhalten und seine Ursachen rechtzeitig zu erkennen.“ Die österliche Bußzeit sei auch eine Einladung zum Gebet. „Betend bringt der Mensch sein Leben vor Gott, um sich von ihm her neu ausrichten zu lassen.“

Das Hirtenwort zur österlichen Bußzeit von Bischof Jung steht ab Sonntag, 10. März, auf der Homepage des Bistums unter www.bistum-wuerzburg.de bereit sowie als Videobotschaft unter dem Menüpunkt „Mediathek“. Darüber hinaus kann es auf Facebook (www.facebook.com/bistumwuerzburg) sowie auf Youtube (www.youtube.com/user/TVBistumWuerzburg) abgerufen werden.

*mh (POW)*

(68 Zeilen/1119/0295; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

# Fastenzeit als Einladung zum Frieden

Bischof Dr. Franz Jung feiert Aschermittwoch der Künstler mit Künstlern und Kunstschaffenden aus Unterfranken – Christian Lehnert spricht über die Paradoxie des „Lamm Gottes“

**Würzburg** (POW) Beim traditionellen Aschermittwoch der Künstler hat Bischof Dr. Franz Jung dazu aufgerufen, die Tage der Fastenzeit als Tage der Tauferneuerung zu verstehen. „Bitten wir den Herrn, dass er uns ein offenes, bereites Herz gebe“, begrüßte der Bischof rund 200 Künstler und Kunstschaffende aus Unterfranken zur Wort-Gottes-Feier am Mittwoch, 6. März, in der Sepultur des Würzburger Kiliansdoms. Bischof Jung, Weihbischof Ulrich Boom, Domvikar Dr. Burkhard Rosenzweig und Diakon Jens Johanni legten den Künstlern das Aschenkreuz auf. Im Anschluss sprach der Lyriker und Theologe Christian Lehnert im Burkardushaus über das Thema „Das Lamm und die Wörter. Ein Sprachgang zu Beginn der Fastenzeit“.

In den Mittelpunkt seiner Betrachtungen stellte Bischof Jung „das Lamm, das uns einführen kann in das Geheimnis der heiligen 40 Tage“. Das weiße Fell des Lammes stehe für das Unschuldslamm. Zugleich sei es jetzt zu Beginn der österlichen Bußzeit eine Erinnerung daran, dass diese heiligen 40 Tage die Tage der Tauferneuerung seien. „Es geht gewissermaßen darum, sich das weiße Taufkleid wieder zu erwerben, durch das wir Christus und der Kirche eingegliedert wurden“, sagte der Bischof. Wären eure Sünden auch rot wie Scharlach, sie sollen weiß werden wie Schnee, sage der Prophet Jesaja.

Ebenfalls in Jesaja heiße es: Wie ein Lamm, das man zum Schlachten führt, und wie ein Schaf, das vor seinem Scherer verstummt, so tat er seinen Mund nicht auf. Das Schweigen des Lammes sei ein Zeichen der Arg- und Wehrlosigkeit und am Ende auch der Sprachlosigkeit, sagte der Bischof: „Das Schweigen des Lammes als eine Einladung, noch einmal genau hinzuhören, wo Menschen sind, die keine Stimme haben, wo Menschen sind, die Opfer werden.“ In diesen Tagen, in denen es um die Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs gehe, sei es auch ein Anruf an die Kirche, den Blick zu haben für die, die keine Stimme haben und die sich kein Gehör zu verschaffen verstehen, betonte Bischof Jung.

In den Tagen der österlichen Bußzeit gehe es nicht um einen Sündenbock, sondern um das Opfer. „Gott selbst übernimmt die Schuld der Welt, Christus selbst stirbt am Kreuz. Nicht als Sündenbock, sondern als Osterlamm“, erläuterte der Bischof. Am Beginn der heiligen 40 Tage stehe die Einladung, füreinander das Leben hinzugeben und teilzuhaben an dem, was Christus den Menschen vorgelebt habe und wofür Christen berufen worden seien.

„Die Apokalypse zeigt uns in einer beeindruckenden Vision, wie das Lamm, das geschlachtet ist, trotzdem steht“, fuhr Bischof Jung fort. Im Lamm seien die Leiden der Menschheit, das Ungelöste und Unabgegoltene enthalten. Es sei eine Einladung, sich zu fragen, was im Leben der Aufhellung bedürfe. „Auch der Dinge, die sich uns entziehen, die wir nicht zu erklären vermögen, das Geheimnis von Schuld und Leid und Unerlöstem, das wir diesem Lamm noch einmal zu Füßen legen dürfen in der Hoffnung, dass es in ihm und in seinem Sieg auch unser Leben neu erhellt.“

„Seht, das Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünde der Welt“, habe Johannes der Täufer angesichts des vorübergehenden Christus ausgerufen. „Es ist der Ruf, der eingegangen ist in die Eucharistie“, sagte Bischof Jung. „Die heiligen 40 Tage sind die Einladung, sich mit Gott zu versöhnen, in diesem Lamm den Frieden zu finden mit sich, mit dem Nächsten, aber auch mit Gott selbst, der uns die Kommunion anbietet in seinem Sohn Jesus Christus. Bitten wir darum, dass das Lamm, das heute im Mittelpunkt unserer Überlegungen steht, uns zum Heil führe und dass wir in ihm gerettet werden.“

Von der „Paradoxie des Gotteslamms“ sprach Lehnert in seinem Vortrag. „Christe, du Lamm Gottes“ sei eine der abenteuerlichsten biblischen Metaphern. „Nicht nur, dass Gott und Tier in der Metapher in eins fallen, ist verstörend. Es ist vor allem auch die darin versteckte Umkehrung einer bis heute allgemeinen religiösen und gesellschaftlichen Logik.“ Nicht Gott werde ein Niederes, ein Tier, geopfert, sondern Gott, der Höchste, werde erniedrigt und als Tier geopfert. „Hier wird in einer einzigen Wendung die Wirklichkeit völlig neu gesprochen.“ Die ordnende Sprache falle in einem Kurzschluss zusammen. „Wo mir die Worte

fehlen, dort beginnt das Gedicht. Nicht dort, wo ich etwas sicher zu sagen weiß“, schlug er den Bogen zur Kunst. „Im Lamm Gottes, dort, wo es allein ist, wird radikalisiert, was das Wort ,Gott‘ sagt, nichts nämlich, was wir sagen können, nichts, was ein Begriff oder Name sein könnte, nichts als ein Hilferuf. Hier wird er wirklich, und die Wörter sind fern.“

Die Wörter „Lamm“ und „Gottes“ zündeten in ihrem Zusammenklang einen Sinn, der vorher undenkbar gewesen sei. Solchen elementaren Verwandlungen sei er auch in seinen Zweizeilern auf der Spur gewesen, sagte Lehnert. Einer lautete beispielsweise: „Du schaust den Schwalben nach, den Schatten, die verrauschen. So heißt der erste Vers: Geräusch des eignen Lauschens.“ An der Grenze der Wörter erscheine plötzlich ein Bild vor Augen, die Wörter verwandelten sich in etwas anderes als Wörter. „Ein Gedicht wird wahr, indem der Lesende Bilder sieht und die Welt neu wahrnimmt“, sagte Lehnert. Das „Lamm Gottes“ löse das Wort „Gott“ von allem, was der Mensch damit sagen wolle, und verwirkliche dieses Wort zugleich als „Lamm“. „Es öffnet uns die Augen für das, was wir noch nicht sehen. Es lehrt uns das Staunen. Jeder Gläubige ist immer wieder an diesem Ort, dem des völligen Neubeginns.“ Diesen Ort teile der Gläubige mit dem Künstler. Lehnert schloss seine Überlegungen mit weiteren Zweizeilern: „Der Gott, den es nicht gibt, in mir ein dunkler Riß, ist meiner Seele nah, sooft ich ihn vermiß.“

Die Feier wurde musikalisch gestaltet von Maria Bernius (Sopran), Matthias Ernst (Klarinette) und Diözesanmusikdirektor Gregor Frede (Orgel).

*sti (POW)*

(61 Zeilen/1119/0285; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Fotos abrufbar im Internet*

# Kirchen und Initiativen rufen zum Gedenken auf

Gedenken an den 74. Jahrestag der Zerstörung Würzburgs – Gottesdienst im Kiliansdom – „Weg der Versöhnung“ vom Hauptfriedhof zur Handwerkskammer – Mahnläuten der Glocken

**Würzburg** (POW) Vor 74 Jahren, am 16. März 1945, wurde die Stadt Würzburg bei einem Bombenangriff der Alliierten nahezu komplett zerstört. Rund 5000 Menschen kamen dabei ums Leben. Mit einem Gottesdienst, dem „Weg der Versöhnung“, einem Festakt und einem Gedenkkonzert gedenken die Kirchen in Würzburg zusammen mit der Stadt Würzburg am Samstag, 16. März, an den Jahrestag der Zerstörung Würzburgs sowie an das Ende des Zweiten Weltkriegs. „Die Erinnerung an die nationalsozialistischen Verbrechen und die Schrecken des Krieges mahnt uns, unsere Gegenwart und Zukunft zu gestalten. Wenn sich Menschen in unserem Land nicht mehr sicher fühlen und diskriminierende, rassistische und antisemitische Parolen offen ausgesprochen werden und Unfrieden gestiftet wird, sind wir aufgefordert, dieser Entwicklung entgegenzutreten“, schreibt das Ökumenische Nagelkreuzzentrum Würzburg in einer Pressemitteilung.

Ein Gottesdienst für die Opfer des 16. März 1945 und für alle Opfer von Krieg und Gewalt wird um 9 Uhr im Kiliansdom gefeiert. Zelebrant ist Stadtdekan Domkapitular Dr. Jürgen Vorndran. Um 10 Uhr beginnt an der Gedenkstätte 16. März 1945 auf dem Hauptfriedhof der „Weg der Versöhnung“. Oberbürgermeister Christian Schuchardt gedenkt der Toten und legt einen Kranz nieder. Weitere Stationen sind der „Lebensbaum“ im Ringpark (10.55 Uhr), der Brunnen im Ringpark nahe der Kreuzung Martin-Luther-Straße/Rennweg (11.25 Uhr), die evangelische Kirche Sankt Johannis (11.55 Uhr) und die Handwerkskammer für Unterfranken (12.20 Uhr). Dort werden das Wandernagelkreuz und die Versöhnungsstatue von Coventry für ein Jahr übergeben.

Unter dem Motto „Laufend Erinnerung bewahren“ beginnt um 11 Uhr der 25. Würzburger Gedächtnislauf von Würzburg nach Gemünden. Start ist im Innenhof des Rathauses. Die Startnummern werden ab 9 Uhr ausgegeben. Veranstalter sind Stadtmarathon Würzburg, Johanniter-Unfall-Hilfe und Kolping-Mainfranken. Weitere Informationen im Internet unter www.gedaechtnislauf.de.

Um 14 Uhr beginnt der Festakt zur Erklärung der Sankt Johanniskirche als „Mahnmal gegen Krieg und Gewalt“. Regionalbischöfin Gisela Bornowski wird eine Inschrift enthüllen. Bei einem Podiumsgespräch diskutieren Wieslaw Szajda, Präsident der Handwerkskammer Danzig, Jean-Marie Bernard, Präsident der Handwerkskammer Caen, sowie ein Gast der Nagelkreuz-Initiative über das Thema „Europa als Friedensprojekt“.

Mit dem Thema „Krieg. Zerstörung. Erinnerung – Würzburg und der 16. März“ befasst sich eine Familienführung um 14.30 Uhr im Fürstenbaumuseum auf der Festung Marienberg. Sie ist geeignet für Kinder ab neun Jahren. Der Eintritt kostet pro Person zwei Euro zuzüglich zum Museumseintritt. Die Führung wird nochmals am Sonntag, 17. März, um 14.30 Uhr angeboten. Vertreter des Komitees Würzburger Friedenspreis stellen bei der Veranstaltung „Konsequenzen aus dem Erinnern! Vom 16. März 1945 zum Würzburger Friedenspreis“ von 17 bis 18.30 Uhr im Würzburger Rathaus die Idee des Friedenspreises vor und schildern Begegnungen mit der Arbeit von Friedenspreisträgern aus 25 Jahren. Von 19 bis 21.20 Uhr findet in der Adolph-Kolping-Kapelle im Kolping-Center Mainfranken die „Nacht der Friedenslichter“ statt.

Bei einem Gedenkkonzert von 20 bis 21.10 Uhr in der Franziskanerkirche erklingen „Dona nobis pacem“ von Ralph Vaughan Williams und „Adagio for Strings“ von Samuel Barber. Es singen und spielen Anke Endres (Sopran), Joachim Goltz (Bariton), der Oratorienchor Würzburg und das Orchester Würzburg in symphonischer Besetzung. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.

Zum Gedenken an den Luftangriff läuten in der Zeit von 21.20 bis 21.40 Uhr die Glocken aller Würzburger Kirchen. Ab 21.15 Uhr bis Mitternacht ist zudem die Marienkapelle am Marktplatz zum stillen Gedenken und Gebet geöffnet.

(43 Zeilen/1019/0262; E-Mail voraus) ***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

# Für jede Woche eine „Fastenaufgabe“

CO2-Fastenaktion 2019 steht unter dem Motto „Klima zum Wegwerfen?“ – Viele praktische Tipps zur Müllvermeidung im Alltag

**Würzburg** (POW) Zur „CO2-Fastenaktion 2019“ rufen die Kirchliche Jugendarbeit (kja) und die Jugendverbände in der Diözese Würzburg auf. Sie steht in diesem Jahr unter dem Motto „Klima zum Wegwerfen?“ und gibt Tipps, wie man im Alltag Müll vermeiden kann. „Wie kaufe ich ein und wie kann ich leben, um möglichst wenig Müll zu produzieren“, bringt es Vanessa Eisert vom Diözesanvorstand des Bunds der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) auf den Punkt. Das Angebot richte sich an junge Erwachsene sowie an alle, die im Alltag zur Müllvermeidung beitragen wollen. Dazu haben die Kirchliche Jugendarbeit, die Katholische junge Gemeinde (KjG), der Bund der Deutschen Katholischen Jugend und die Jugend-Umweltstation KjG-Haus Schonungen in einer Broschüre Informationen, Impulse und praktische Tipps zusammengestellt.

Jede Fastenwoche steht unter einem Thema: „Geplanter Verschleiß“, „Mikroplastik im Wasser“, „Müll in den Meeren“, „Müllvermeidung beim Einkaufen“ und „Recycling“. Zunächst erhält der Leser Hintergrundinformationen zum Thema. Unter „Geplanter Verschleiß“ wird beispielsweise erklärt, wie in Drucker, Lampen und Waschmaschinen das Verfallsdatum durch Zahnräder aus Plastik oder zu dünne Kabel gleich mit eingebaut wird. Dazu gibt es Links zu Videos oder Webseiten mit zusätzlichen Informationen. Es folgen ein Impuls und schließlich eine Fastenaufgabe. „Die Fastenaufgaben sollen dazu anregen, selbst aktiv zu werden“, sagt Eisert. In der ersten Woche heißt es etwa: „Lass diese Woche einen kaputt gegangenen Gegenstand reparieren anstatt ihn wegzuwerfen!“

Ergänzend dazu hat das Team einen Impuls für den Beginn der Fastenzeit sowie eine Gottesdienstvorlage entworfen. Über das neue Intranetsystem „Mitarbeiterinformation und Teamarbeit“ (MIT) solle die Aktion zudem alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter im Bistum Würzburg erreichen. „Man kann die Anregungen sehr gut auch für Gruppenstunden verwenden“, findet Pastoralreferent Andreas Kees, Geistlicher Leiter der KjG. Auch Religionslehrer hätten sich schon Exemplare der Broschüre zuschicken lassen, um sie im Unterricht zu verwenden.

In seinem Vorwort zur Broschüre zitiert Bischof Dr. Franz Jung aus der Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus: „Etwas aus tiefen Beweggründen wiederzuverwerten, anstatt es schnell wegzuwerfen, kann eine Handlung der Liebe sein, die unsere eigene Würde zum Ausdruck bringt.“ Von Christen erwarte der Papst eine Spiritualität, die alles, was ist, als Teil der Schöpfung Gottes begreife. „Mit diesem Bewusstsein wären manche unserer alltäglichen Umgangsformen mit den Dingen dieser Welt, anderen Lebewesen und unseren Mitmenschen nicht möglich“, schreibt Bischof Jung. Er wünscht der Aktion, dass die Impulse vielfach aufgegriffen werden, „hoffentlich sogar über die österliche Fastenzeit hinaus!“.

Das hoffen auch die Initiatoren der CO2-Fastenaktion. Als kleiner Denkanstoß ist auf den letzten Seiten das Foto eines Osternests abgebildet, umgeben von zerknülltem Stanniol. „Im Osternest ist genau der Verpackungsmüll, den man 40 Tage lang versucht hat zu vermeiden“, erklärt kja-Jugendreferent Dominik Großmann. Das Thema Müllvermeidung sei das ganze Jahr über präsent, ist sich das Team einig – nicht nur in der Fastenzeit.

Die rund 3000 Exemplare der Broschüre sind schon fast vergriffen. Sie steht jedoch im Internet unter www.co2fasten.de zum Download bereit. Weitere Informationen gibt es auch auf Facebook unter www.facebook.com/co2fasten.

Zum Beginn der Fastenzeit wird am Aschermittwoch, 6. März, um 19 Uhr ein Gottesdienst in der Jugendkirche im Kilianeum-Haus der Jugend in Würzburg gefeiert. Ebenfalls am Aschermittwoch gibt es um 18.30 Uhr in der Kirche Sankt Vitus in Wenschdorf (Dekanat Miltenberg) einen Gottesdienst.

*sti (POW)*

(41 Zeilen/1019/0274; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Fotos abrufbar im Internet*

# Vertrauen verleiht Flügel

Präventionswoche an der Don-Bosco-Berufsschule Würzburg

**Würzburg** (POW) Ängste überwinden, über die Folgen von Straftaten informieren und über Demokratie und Menschenrechte diskutieren: Bei der „3-D-Präventionswoche“ an der Don-Bosco-Berufsschule in Würzburg lernten rund 250 Schüler und Schülerinnen von Montag bis Freitag, 25. Februar bis 1. März, wie man mit den Problemfeldern Sucht und Gewalt umgehen kann und übten soziale Kompetenz. „3-D“ steht dabei für die drei Dimensionen der Präventionsarbeit: Sucht, Gewalt und soziale Kompetenz.

Um den Schülern Tipps zum Umgang mit Krisen, Aggressionen oder auch Versuchungen wie Alkohol und Drogen zu geben, lädt die Schule jährlich verschiedene Kooperationspartner zu sich ein. Jugendrichter Bernd Krieger vom Amtsgericht Würzburg gab Einblicke in das Jugendstrafrecht und erklärte anhand lebensnaher Beispiele, welche Konsequenzen Straftaten haben können. In dem Workshop „Wut-Spirale” mit Jürgen Schwab vom Amt für Jugend und Familie spielten die Schüler Konfliktsituationen nach, und Polizei und Gesundheitsamt informierten über Suchtthemen. Die Steigerung der Sozialkompetenz stand bei einem „Betzavta”-Workshop im Vordergrund, ein Bildungskonzept aus Israel zur Demokratie-, Toleranz- und Menschenrechtserziehung.

Das Highlight war der Erlebnisparcours der Aktionsgemeinschaft Sozialisation (AGS). Beim „Flying Fox”, einer Art Trapezsprung, oder beim Laufen über die Slackline lernten die Schüler, sich ihren Ängsten zu stellen und einander zu vertrauen. Denn viele der Übungen wurden im Team oder mit verbundenen Augen durchgeführt.

Erstmals wurde die „3-D-Präventionswoche“ vom Forum Eltern-Lehrer-Schüler (FELS) gefördert. Der Verbund aus Eltern, Lehrern und Schülern bietet Hilfe bei Konflikten an Schulen und unterstützt Projekte zur Vermittlung von Wissen und Fähigkeiten.

*je (Caritas)*

(20 Zeilen/1119/0292; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

# Neues Angebot des Recollectio-Hauses

Recollectio-Haus der Abtei Münsterschwarzach bietet Kurs „Stärkung der Annahme meines Menschseins“ an – Angebot für Welt- und Ordenspriester

**Münsterschwarzach** (POW) Das Recollectio-Haus der Abtei Münsterschwarzach startet im September einen neuen Kurs zur intensiven Auseinandersetzung mit der eigenen Emotionalität und Sexualität für Priester. Unter dem Titel „Stärkung der Annahme meines Menschseins“ soll es innerhalb von sechs Wochen um einen achtsamen und angemessenen Umgang mit der eigenen Bedürftigkeit gehen. Das Angebot richte sich an Welt- und Ordenspriester, die vor zehn bis 20 Jahren ihre Weihe empfangen haben, heißt es in einer Pressemitteilung.

Hintergrund des neuen Angebots seien Erkenntnisse aus der Arbeit der vergangenen Jahre und den Herausforderungen für Priester, die sich in neuen Großpfarreien als entwurzelt, heimatlos und einsam fühlen, sowie die Ergebnisse der MHG-Studie gewesen. „Nicht wenige Priester haben den Eindruck, in der gegenwärtigen Situation alleine gelassen zu werden. Wichtige Bedürfnisse – nach Wertschätzung, Anerkennung, Beziehung, Nähe, Beheimatung – bleiben unerfüllt“, erklärt Leiter Dr. Ruthard Ott.

Bei der Konzeptionierung des neuen Angebots seien auch präventive Vorschläge der Forscher der MHG-Studie eingearbeitet worden. Dort wird etwa zu einer lebenslangen professionellen Begleitung und Unterstützung von Priestern im Hinblick auf die eigene Emotionalität und Bedürftigkeit, einschließlich der Erotik und Sexualität, geraten. Wöchentliche Schwerpunktthemen fokussieren unter anderem Überforderung und Selbstfürsorge, die eigene sexuelle Identität und Orientierung, Macht und Ohnmacht sowie missbräuchliches Verhalten und Suchtgefährdung.

„Wir möchten im Rahmen des Kurses die Selbsterfahrung und Selbstreflektion anregen“, sagt Dr. Corinna Paeth, die als Psychologische Psychotherapeutin im Recollectio-Haus arbeitet. Im Kurs werden die Teilnehmer motiviert, sich belastenden Gefühlszuständen und Erfahrungen zu widmen. Das Angebot will Priester stärken, um mit dem Vertrauensverlust in die Seelsorge besser umgehen zu können. Neben psychologischen und geistlichen Einzelgesprächen soll auch der Austausch in der Gruppe mit anderen Priestern in ähnlichen Lebenssituationen gefördert werden. Geistliche und psychologische Workshops, Kamingespräche, Entspannungsübungen, Ausflüge und gemeinsame Eucharistiefeiern sind weitere Inhalte.

Der erste Kurs findet vom 2. September bis 12. Oktober 2019 statt. Priester aller deutschen Diözesen können sich per E-Mail an recollectio@abtei-muensterschwarzach.de oder unter Telefon 09324/20401 anmelden.

Recollectio-Haus

Das Recollectio-Haus ist eine Einrichtung der Abtei Münsterschwarzach. Es will Priestern, Ordensleuten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Seelsorge die Möglichkeit geben, sich körperlich, psychisch und geistlich-spirituell zu sammeln und für die pastorale Rolle und Aufgabe zu stärken. Neben dem oben beschriebenen Sechswochenkurs bietet das Recollectio-Haus zusätzlich vierwöchige Qualifizierte Auszeiten und neunwöchige Langzeitkurse an. Menschen, die überlegen, Priester zu werden oder ins Kloster einzutreten, können im Recollectio-Haus eine psychologisch-spirituelle Einschätzung erhalten. Das Recollectio-Haus wird finanziell mitgetragen von den (Erz-)Diözesen Fulda, Freiburg, Limburg, Mainz, München-Freising, Paderborn, Rottenburg-Stuttgart und Würzburg.

*Julia Martin (Abtei Münsterschwarzach)*

(37 Zeilen/1119/0288; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

Aktuelles Lexikon

# Österliche Bußzeit

Am Aschermittwoch beginnt die Österliche Bußzeit, gemeinhin bekannt als Fastenzeit. An diesem Mittwoch vor dem ersten Fastensonntag empfangen Christen im Gottesdienst das Aschenkreuz als Zeichen der Umkehr und Vergänglichkeit. „Bekehrt euch und glaubt an das Evangelium“ oder „Bedenke, Mensch, dass du Staub bist und wieder zum Staub zurückkehren wirst“, spricht der Seelsorger beim Auflegen der Asche. Mit diesem Ritus wird die Zeit eingeleitet, die zur Vorbereitung auf Ostern und zur Umkehr und Buße dienen soll. Im zweiten Jahrhundert noch auf ein zweitägiges Trauerfasten vor Ostern beschränkt, war es bereits im vierten Jahrhundert fester Brauch, sich 40 Tage auf das Hochfest der Auferstehung des Herrn vorzubereiten. Dieses Zeitmaß leitet sich aus der Bibel ab; vor allem von der 40‑tägigen Zeit des Betens und Fastens, die Jesus nach der Taufe im Jordan in der Wüste auf sich nahm. Der Beginn der Fastenzeit am Aschermittwoch rührt daher, dass am Sonntag nicht gefastet wird und dennoch 40 Fastentage erreicht werden sollen. Das neue Verhältnis zu Gott, das neue Leben, die Vergebung der Schuld – alles, was an Ostern gefeiert wird, ist schon Thema der Fastenzeit. Für Katholiken gehört der Empfang des Bußsakraments zur Österlichen Bußzeit – neben dem Verzicht, zum Beispiel auf Sucht- und Genussmittel, aber auch auf Luxus. Das Geben von Almosen in den Wochen vor Ostern hat in der bischöflichen Aktion Misereor eine weltweite Dimension bekommen. Allgemein wird eine Intensivierung des Glaubenslebens angestrebt. So widmet sich der Kreuzweg als besonderes Gebet der Österlichen Bußzeit dem Leiden und Sterben Jesu. Aschermittwoch als Beginn der Österlichen Bußzeit sowie Karfreitag sind die streng gebotenen Fasten- und Abstinenztage. Katholiken sind angehalten, an diesen Tagen nur eine Mahlzeit zu sich zu nehmen und auf Fleisch und Alkohol zu verzichten.

(19 Zeilen/1019/0275; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

Kurzmeldungen

### Bischof Jung zu Gast beim BR-„Sonntagsgespräch“ am 17. März

**Würzburg/Nürnberg** (POW) Bischof Dr. Franz Jung ist am Sonntag, 17. März, von 10.05 bis 12 Uhr Gast beim „Sonntagsgespräch“ des digitalen Radiosenders Bayern plus des Bayerischen Rundfunks. Tom Viewegh spricht mit Bischof Jung über dessen Leben, über Familie, Schule und Studium, über bisherige Tätigkeiten in der Kirche und über die Zeit als Bischof von Würzburg. Dabei geht es um die Frage nach der Zukunft der Seelsorge ebenso wie zu Priestermangel und Missbrauch. Das Sonntagsgespräch ist am 17. März ab 12 Uhr auch als Download im Podcast-Center unter https://www.br.de/radio/bayern-plus/sendungen/bayern-plus-das-sonntagsgespraech/index.html zu finden. Aufgezeichnet wurde das „Sonntagsgespräch“ mit Bischof Jung vorab im BR-Studio Franken in Nürnberg.

(8 Zeilen/1119/0293; E-Mail voraus) ***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Bischof Jung lässt elf Erwachsene zur Taufe zu

**Würzburg** (POW) Elf erwachsene Taufbewerber aus der Diözese Würzburg erhalten am ersten Fastensonntag, 10. März, um 15.30 Uhr von Bischof Dr. Franz Jung im Würzburger Neumünster die Zulassung zu Taufe, Firmung und Eucharistie. Die diesjährigen Bewerberinnen und Bewerber kommen aus Alzenau, Bad Kissingen, Ebern, Goldbach, Güntersleben, Mellrichstadt, Mömlingen, Theilheim und Würzburg. Eingeladen sind nicht nur Freunde und Bekannte der Taufbewerber, die auch Katechumenen genannt werden, sondern ebenso Mitglieder aus ihren Pfarreiengemeinschaften und alle Interessierten. Seit 22 Jahren findet in der Diözese Würzburg am ersten Fastensonntag die Feier der Zulassung statt. Auf dem Weg zum Christwerden ist diese Feier eine wichtige Stufe, bei der die Gemeinde – vertreten durch ihren verantwortlichen Seelsorger – ihren Taufbewerber oder ihre Taufbewerberin dem Bischof vorstellt und diesem das sogenannte Sendschreiben überreicht. Dieses Schreiben drückt die Bitte der Gemeinde an den Bischof aus, den Taufbewerber in die Gemeinschaft der Kirche aufzunehmen. Mit der Zulassungsurkunde wird der zuständige Ortspfarrer durch den Bischof beauftragt, den Bewerber in der Heimatgemeinde durch die Feier der Eingliederung in die katholische Kirche aufzunehmen. Diese Feier hat ihren Platz mit den Sakramenten Taufe, Firmung und Eucharistie in der Osternacht oder an einem Sonntag in der Osterzeit.

(14 Zeilen/1019/0276; E-Mail voraus)

### Radio-Kirchenmagazin: Serie zur Fastenzeit

**Würzburg** (POW) Woher kommt das Wort „fasten“? Warum fastet man 40 Tage? Wie halten es die Menschen heutzutage mit dem Verzicht? Und warum verzichten Christen eigentlich ausgerechnet auf Fleisch? Diesen Fragen widmet sich das Kirchenmagazin der Radioredaktion des Bistums Würzburg in einer Serie zur Fastenzeit. Sechs Sonntage in Folge begleitet die Serie die österliche Bußzeit, beginnend mit dem kommenden Sonntag, 10. März. Bis vor einigen Jahrzehnten war Fasten noch eine Tradition, die vor allem religiös geprägte Menschen praktizierten. Mittlerweile ist der Verzicht zu einem Trend geworden. Auch außerhalb des Christentums nutzen viele Menschen die 40 Tage vor Ostern, um auf sich zu achten, weniger Fleisch oder Süßes zu essen, mehr Sport zu machen oder sich ehrenamtlich zu engagieren. Im Gespräch mit dem Würzburger Religionspädagogen Dr. Boris Kalbheim nähert sich die Radioserie Fragen rund um die Fastenzeit, ihren Traditionen und Trends. Zum Auftakt in die Fastenzeit gibt es eine Themasendung. Hier wird unter anderem der Tipp der ersten Fastenwoche des CO2-Fastenkalenders der Kirchlichen Jugendarbeit (kja) im Bistum Würzburg vorgestellt. Passend dazu wird erklärt, was es mit dem Alu-Fasten-Kalender auf sich hat und welche Aktionen sich die evangelische Kirche für dieses Jahr ausgedacht hat. Begleitet werden die Fastensendungen mit jeweils einem Beitrag über raffinierte Speisen, die ihren Ursprung in der Fastenzeit haben, wie etwa Maultaschen oder Brezeln. Zu hören sind die Sendungen jeweils von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari (Würzburg) und Radio Primaton (Schweinfurt). Die Sendungen können auch als Livestream unter www.meincharivari.de oder www.radioprimaton.de empfangen werden.

(17 Zeilen/1119/0290; E-Mail voraus)

### Geistliche Impulse für die Fasten- und Osterzeit im Internet

**Würzburg** (POW) Unter dem Leitwort „Ist das echt? – Christsein im Alltag“ versenden acht deutsche (Erz-) Bistümer vom ersten Fastensonntag, 10. März, bis Pfingstsonntag, 9. Juni, jeweils sonntags und mittwochs per E-Mail einen geistlichen Impuls für die Fasten- und Osterzeit, der kostenlos abonniert werden kann. Auch das Bistum Würzburg beteiligt sich mit drei Impulsen an dieser Aktion. Verfasst werden sie von Christiane Knobling, Leiterin der Telefonseelsorge am Untermain, Volkmar Franz vom Diözesanvorstand des Katholischen Senioren-Forums und Pastoralreferent Walter Lang, Diözesanbeauftragter für die Internetseelsorge. Das Angebot sei inspiriert von der Frage, woran ein echtes Christsein im Alltag erkennbar ist, sagt Lang. „Die Impulse laden ein, den eigenen christlichen Lebensstil zu hinterfragen und auch neue Sichtweisen zu entdecken. Grundlage für die Denkanstöße sind Bibelstellen, die zu einem christlichen Leben im Alltag auffordern oder dieses auch erst ermöglichen.“ Jeder Impuls besteht aus einem Bibelwort, einer kurzen Textmeditation und einem passenden Bild. Die Impulse sind auch in einer Audioversion verfügbar. Die Aktion geistliche-impulse.de ist ein gemeinsames Internetprojekt der (Erz-)Diözesen Aachen, Freiburg, Mainz, Münster, Regensburg, Rottenburg-Stuttgart, Trier und Würzburg. Weitere Informationen im Internet unter www.geistliche-impulse.de sowie auf Facebook unter www.facebook.com/geistliche.impulse. Per E‑Mail können die Impulse unter http://bit.ly/2N7bfEQ abonniert werden.

(15 Zeilen/1019/0270; E-Mail voraus) ***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Neuer Fastenkalender von Paul Weismantel: „Stark wie die Liebe“

**Würzburg** (POW) „Stark wie die Liebe“ lautet der Titel des neuen Fastenkalenders 2019 von Domvikar Paul Weismantel, Leiter des Referats Geistliches Leben der Diözese Würzburg. „Zum größten Geheimnis des Lebens gehört wohl, dass die Liebe sich gleichzeitig als stärkste Himmelsmacht auf Erden und als tiefste Ohnmacht erweist“, schreibt Weismantel im Vorwort. Die Stärke der Liebe erweise sich oft auch in der Passion, in der Leidensfähigkeit, erklärt er. „Ein liebendes Herz bleibt immer auch ein verwundbares. Ein hartes und kaltes Herz dagegen lässt sich nicht verletzen.“ Diese Gratwanderung der Liebe wolle er in seinen Impulsen beschreiben. Die kurzen Texte fordern dazu auf, sich dem Thema „nachdenklich“, „leidenschaftlich“ oder auch „bodenständig“ zu nähern. In der zweiten Hälfte des Büchleins rückt das Thema Passion in den Mittelpunkt mit Texten wie „Schweres Kreuz getragen“ oder „Im Leiden lernen“. In seiner Passion habe Jesus den Weg der leidenden, ohnmächtigen Liebe und des Kreuzes gewählt, um allen nahe zu sein, denen es ergeht wie ihm, erklärt Weismantel. „Verletzungen gehören zum Leben. Die Frage ist, wie ich damit umgehe.“ Das Titelbild, aufgenommen von Weismantels Stellvertreter Pastoralreferent Hermann Simon, zeigt einen frischen grünen Zweig. Denn der Fastenkalender will Mut zum Wachstum machen, „auch wenn es manchmal mühsam ist“. Den Fastenkalender 2019 „Stark wie die Liebe“ gibt es zum Stückpreis von 1,60 Euro im Internet unter www.paul-weismantel.de sowie bei der Dom-Info, Domstraße 40 in Würzburg.

(15 Zeilen/1019/0273; E-Mail voraus) ***Hinweis für Redaktionen:*** *Fotos abrufbar im Internet*

### Maria Hetterich zur Sprecherin des Senioren-Forums gewählt

**Würzburg/Heidenfeld** (POW) Das Katholische Senioren-Forum des Bistums Würzburg hat Maria Hetterich zur Sprecherin des Diözesanvorstands gewählt. Die Wahl für die Amtszeit von zwei Jahren erfolgte einstimmig. Hetterich kommt aus Heidenfeld (Dekanat Schweinfurt-Süd). Sie war 20 Jahre im Pfarrgemeinderat ihrer Heimatgemeinde tätig, davon 16 Jahre als Vorsitzende. Von 1998 bis 2014 war Hetterich Vorsitzende des Dekanatrats Schweinfurt-Süd. Sie engagiert sich in ihrer Heimatpfarrei als Wortgottesdienstleiterin. Hetterich ist verheiratet und Mutter von vier erwachsenen Kindern. Dem Diözesanvorstand des Katholischen Senioren-Forums gehört sie seit 2016 an. Das Amt der ehrenamtlichen Sprecherin hatte sie bereits seit dem Sommer 2018 kommissarisch inne. Der zweite Sprecher ist kraft seines Amtes wie in den vergangenen Jahren Diözesanaltenseelsorger Franz Schmitt, der die Dienststelle des Katholischen Senioren-Forums leitet. Ferner ist er Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft „Emmaus: Erlach – Frickenhausen – Kaltensondheim – Zeubelried“. Zusammen vertreten Hetterich und Schmitt den Diözesanvorstand und das Netzwerk der im Katholischen Senioren-Forum der Diözese Würzburg zusammengeschlossenen Senioreninitiativen nach außen.

(13 Zeilen/1019/0268; E-Mail voraus) ***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### „Schulfonds Mbinga“ vergibt Stipendien an Schüler im Partnerbistum

**Würzburg/Mbinga** (POW) Der „Schulfonds Mbinga“ hat Stipendien an elf Schülerinnen und Schüler im tansanischen Partnerbistum Mbinga vergeben, mit deren Hilfe sie eine weiterführende Schule besuchen können. Die Schüler gehen auf Schulen in Kigonsera, Mbinga, Njombe, Songea, Maguu und Ludewa. Insgesamt investiert der Fonds rund 4500 Euro, teilt der Diözesanrat der Katholiken im Bistum Würzburg mit. Bischof John C. Ndimbo habe sich herzlich für die Unterstützung bedankt. Seit 1993 unterstützt der vom Diözesanrat der Katholiken im Bistum Würzburg ins Leben gerufene „Schulfonds Mbinga“ arme, aber begabte Schüler, damit sie eine weiterführende Schule (Secondary School) besuchen können. Die Familien könnten die Schulkosten nicht selbst finanzieren. Die Förderung biete ihnen die Chance einer guten Bildung und damit Zukunftsperspektiven für sich und ihre Familien. Damit trügen sie indirekt auch zum wirtschaftlichen Fortschritt in der Region beziehungsweise in Tansania bei. Weitere Informationen beim Diözesanrat der Katholiken, Telefon 0931/38665501, E-Mail dioezesanrat@bistum-wuerzburg.de. Spendenkonto: Diözese Würzburg, Schulfonds Mbinga, IBAN DE05750903000003000729, BIC GENODEF1M05, Liga Bank Würzburg.

(13 Zeilen/1119/0294; E-Mail voraus)

### Mit dem Weltfreiwilligendienst „weltwärts“ nach Tansania

**Würzburg** (POW) Der Diözesanverband Würzburg des Bunds der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) bietet von September 2019 bis August 2020 noch drei Stellen im Rahmen des Weltfreiwilligendienstes „weltwärts“ in Tansania an. Angesprochen sind laut Pressemitteilung junge Menschen im Alter von 18 bis 27 Jahren. Eine Stelle ist im Hanga Religious Seminary, einer Jungenschule mit Internat. Schulträger ist die Benediktinerabtei Hanga. Besonders gepflegt werde die Musik mit Geigen, Gitarren, Orgel/Keyboard und Trommeln. Es werden Musikstücke vorbereitet und im Gottesdienst oder bei Feiern aufgeführt. Auch eine Tätigkeit in anderen Bereichen sei möglich. Die PC-Schule der Diözese Mbinga bietet Kurse unter anderem zu EDV-Programmen und Internet an. Es gibt zwei fest angestellte Lehrer, als Freiwilliger kümmert man sich um Inventar und Technik, überprüft defekte PCs und Geräte und unterstützt die Lehrer im Unterricht. Die dritte Stelle ist im Kindergarten der Pfarrei Njombe. Dort helfen die Freiwilligen bei der Tagesprogrammgestaltung und den Freizeitaktivitäten und nehmen an religiösen und sozialen Events im Kindergarten teil. Außerdem gibt es Kontakte zum Jugendverband Uvikanjo in der Diözese Njombe. Der BDKJ trägt die Flugkosten, den Aufenthalt vor Ort (Unterkunft, Verpflegung und Taschengeld), Kosten für medizinische Vor- und Nachsorge und den Versicherungsschutz. Anmeldeschluss ist Sonntag, 31. März. Weitere Informationen bei: BDKJ-Diözesanverband, Kilianeum-Haus der Jugend, Ottostraße 1, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38663141, E-Mail bdkj@bistum-wuerzburg.de. Weitere Informationen gibt es auch unter www.wfd-wuerzburg.de.

(17 Zeilen/1119/0287; E-Mail voraus)

### Erlöserschwestern führen freiwilliges Tempolimit ein

**Würzburg** (POW) Die Generalleitung und die Geschäftsleitung der Kongregation der Schwestern des Erlösers befürworten ein Tempolimit von 130 Stundenkilometern auf deutschen Autobahnen. Im Rahmen einer Selbstverpflichtung haben die Mitglieder von General- und Geschäftsleitung nun freiwillig für sich dieses Tempolimit eingeführt, heißt es in einer Pressemitteilung. Damit möchten sie einen Beitrag zur Sicherheit und Schadstoffreduzierung leisten. „Der Schutz der Schöpfung ist für uns in allen Bereichen unseres Handelns als Kongregation wichtig. Wir diskutieren fortwährend neue Ideen, die dazu beitragen, die Welt, die uns geschenkt wurde, zu erhalten“, sagt Generaloberin Schwester Monika Edinger. Das freiwillige Tempolimit sei ein weiterer Schritt auf diesem Weg. „Ganz besonders freue ich mich, dass sich auch viele unserer Mitarbeiter dieser Selbstverpflichtung angeschlossen haben. Das zeigt das hohe Verantwortungsbewusstsein unserer Dienstgemeinschaft.“ Die Kongregation ist seit Mitte 2016 Mitglied der Initiative „Klimaschonender Firmenwagen“ (Umweltpakt Bayern). Mittlerweile entsprächen bereits fünf Firmenwagen den strengen CO2-Zielen dieser Initiative.

(12 Zeilen/1119/0286; E-Mail voraus)

### Neues Programmheft des Generationen-Zentrums Matthias Ehrenfried

**Würzburg** (POW) Das neue Programmheft des Generationen-Zentrums Matthias Ehrenfried für die Monate März bis Juli 2019 liegt aus. Der Schwerpunkt des Programms liegt auf dem Thema „Digitalisierung“. Die eigene Medienkompetenz erweitern können Senioren zum Beispiel beim Informationsnachmittag „Daheim – nicht mehr allein. Virtuelles Mehrgenerationenhaus“ am Dienstag, 14. Mai. Unter dem Titel „Neue Kommunikationsmittel leicht erklärt“ zeigen Schülerinnen und Schüler des Würzburger Riemenschneider-Gymnasiums Erwachsenen an mehreren Tagen unter anderem wie Smartphone und Laptop funktionieren. Miriam Wiederer, eine der Gründerinnen der Internetseite „echtemamas.de“, zeigt in ihrem Vortrag „echtemamas.de – live erleben“ am Mittwoch, 20. März, wie eine Social Community für Mütter funktioniert. Die Medienerziehung für die Kleinsten steht beim Vortrag „Ene mene mu – wie Smart bist du?“ am Donnerstag, 23. Mai, im Mittelpunkt. Darüber hinaus gibt es die Reihe „Kreative Zwischenzeit…“, in der die Teilnehmer zum Beispiel Glückwunschkarten basteln oder bunte Bilder malen können. Kinder von sechs bis 14 Jahren dürfen am Donnerstag, 27. Juni, einen Blick in das Studio des Bayerischen Rundfunks werfen. Yoga- und Qigong-Kurse laden zum Entspannen ein. Das vollständige Programm als PDF „Programm Matthias-Ehrenfried-Haus. 2. Quartal“ steht als Download im Internet unter www.bistum-wuerzburg.de zur Verfügung. Weitere Informationen gibt es bei: Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried, Kolpingstraße 11, 97070 Würzburg, Internet www.generationen-zentrum.com.

(17 Zeilen/1119/0289; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Museum am Dom und Domschatz an Fasching geschlossen

**Würzburg** (POW) Das Museum am Dom und der Domschatz Würzburg im Würzburger Kiliansdom bleiben am Faschingssonntag, 3. März, sowie am Rosenmontag, 4. März, und Faschingsdienstag, 5. März, geschlossen.

(3 Zeilen/1019/0260; E-Mail voraus)

Personalmeldungen

### Pfarrer i. R. Erich Hauck wird 80 Jahre alt

**Buin/Quilicura/Brünnstadt** (POW) 80 Jahre alt wird am Sonntag, 24. März, Pfarrer i. R. Erich Hauck, seit 1970 bis zu seinem Ruhestand als Missionar in Südamerika tätig. Hauck wurde 1939 in Brünnstadt geboren. Am 27. Juni 1965 weihte ihn Bischof Josef Stangl in der Seminarkirche Sankt Michael in Würzburg zum Priester. Danach war Hauck als Kaplan in Heimbuchenthal, Baunach und Haßfurt eingesetzt. 1970 wurde er zum Studium am Lateinamerika-Institut in Löwen/Belgien freigestellt. Im gleichen Jahr ging er im Rahmen der Adveniat-Aktion „Fidei Donum“ als Missionar nach Südamerika. Es folgte 1971 der Einsatz in der Anden-Pfarrei San Miguel de Bolívar in Ecuador. 1974 wechselte Hauck auf die Pfarrei Medalla Milagrose der Erzdiözese Santiago de Chile in Chile. 1982 studierte er im Rahmen eines Sabbatjahrs an der „Sacred Heart School of Theology“ in Hales Corners (USA) und absolvierte anschließend einen Pastoralkurs am „Instituto Pastoral“ in Medellin (Kolumbien). 1984 ging er nach Puerto Rico, wo er in der Pfarrei Guayanilla arbeitete. Dort errichtete er für die Diözese Ponce ein Bildungshaus. 1994 wechselte Hauck wieder in die Erzdiözese von Santiago de Chile und wurde in der Pfarrei Nuestra Senora del Carmen in Quilicura eingesetzt. Dort wurde er mit der Gründung einer neuen Pfarrei in Quilicura, einem Stadtteil von Groß-Santiago betraut – „die größte Herausforderung meines bisherigen priesterlichen Lebens“. 2000 wurde Hauck Pfarrer der neuen Pfarrei Heilige Familie von Quilicura mit rund 50.000 Gläubigen. Die Pfarrkirche wurde 2004 geweiht. Ab 2016 war er Pfarrverweser der deutschsprachigen Pfarrei Sankt Michael in Santiago. Seit 1. Januar 2018 ist Hauck im Ruhestand, den er in Buin (Chile) verbringt.

(18 Zeilen/1019/0281)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Priester i. R. Siegmund Dada wird 70 Jahre alt

**Ligota Dobrodzienska/Rüdenau** (POW) Seinen 70. Geburtstag begeht am Sonntag, 24. März, Priester i. R. Siegmund Dada. Dada wurde 1949 in Ligota Dobrodzienska (Polen) geboren. Zum Priester geweiht wurde er am 24. Juni 1974 in Warschau. Ab 1993 war er als Priester zur Aushilfe in Niedernberg, Premich und Stangenroth sowie Lülsfeld tätig. Ab 1999 war er Mitarbeitender Priester in der Pfarrei Rüdenau. 2004 wurde er in die Diözese Würzburg inkardiniert. Seit 2014 ist Dada im Ruhestand, den er in Ligota Dobrodzienska verbringt.

(6 Zeilen/1019/0280)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Bischof bestätigt Wahl des Dekans und des stellvertretenden Dekans von Hammelburg

**Würzburg/Oberleichtersbach/Oberthulba** (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat die Wahl des Dekans und des stellvertretenden Dekans von Hammelburg bestätigt. Neuer Dekan ist Armin Haas (56), Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Oberleichtersbach/Schondra und Pfarradministrator der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Georg – Maria Ehrenberg, Bad Brückenau“. Sein Stellvertreter ist Dr. Blaise Okpanachi (43), Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Michael im Thulbatal, Oberthulba“. Die Wahlen wurden erforderlich, weil der bisherige Dekan Michael Krammer im Dezember 2018 Leiter der Pfarreiengemeinschaft „Heiliger Sebastian, Eßleben“ wurde. Haas war seit 2010 stellvertretender Dekan. Die Amtszeit von Haas und Okpanachi hat am 15. Februar 2019 begonnen und endet am 30. Juni 2020.

(8 Zeilen/1019/0265; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

Veranstaltungen

### Kranken- und Seniorenbesuchsdienst: Selbstfürsorge als Kraftquelle

**Würzburg** (POW) „Was die Seele aufatmen, aufblühen und aufleben lässt. Selbstfürsorge als Kraftquelle“ lautet das Thema einer Veranstaltung des Kranken- und Seniorenbesuchsdiensts Würzburg am Montag, 13. Mai, von 14 bis 16 Uhr im Exerzitienhaus Himmelspforten in Würzburg. Wer als Seelsorger sich anderen Menschen zuwendet, sie besucht und anhört, nimmt Anteil an deren Leben mit seinen Freuden und Sorgen, Glück und Schmerz, heißt es in der Ankündigung. Deshalb sei es notwendig und heilsam, auch selbst gut für die eigene Seele zu sorgen. Referent ist Domvikar Paul Weismantel, Leiter des Referats Geistliches Leben. Anmeldung bei Elsbeth Hirn, Leiterin des Kranken- und Seniorenbesuchsdiensts Würzburg, Telefon 0931/92545 (Anrufbeantworter).

(8 Zeilen/1019/0264)

### Trauer und Trost: „Dem Tod am Anfang des Lebens begegnen“

**Würzburg** (POW) Unter der Überschrift „Dem Tod am Anfang des Lebens begegnen“ steht eine Veranstaltung in der Reihe „Trauer und Trost“ am Samstag, 1. Juni, von 9.30 bis 16 Uhr im Exerzitienhaus Himmelspforten in Würzburg. Sie richtet sich an Mütter und Väter, die mit dem Tod eines Säuglings oder einer Totgeburt leben müssen, schreibt das Referat Frauenseelsorge der Diözese Würzburg. Es sei unendlich schmerzhaft, an all das zu denken, was ungelebtes Leben an Möglichkeiten nehme. Der Tag will Zeit und Raum geben für das Kind, das genommen wurde, und Wege des Ausdrucks für den Schmerz, den Wirrwarr an Gefühlen und die Trauer öffnen. Referentin ist Roswitha Hubert, Diplom-Theologin und Psychotherapeutin. Die Teilnahme kostet pro Person 25 Euro inklusive Mittagessen und Nachmittagskaffee. Anmeldung bis Donnerstag, 25. April, und weitere Informationen bei: Referat Frauenseelsorge, Postfach 110661, 97032 Würzburg, Telefon 0931/38665201, E-Mail frauenseelsorge@bistum-wuerzburg.de, Internet www.frauenseelsorge.bistum-wuerzburg.de.

(11 Zeilen/1019/0261)

### Liturgie der vorgeweihten Gaben in der byzantinischen Kapelle

**Würzburg** (POW) Eine Liturgie der vorgeweihten Gaben wird am Freitag, 15. März, um 19 Uhr in der byzantinischen Kapelle, Grabenberg 2a/3 in Würzburg, gefeiert. Es handelt sich um eine Vesper mit Lichtritus und einer Kommunionfeier, da es in der byzantinischen Tradition in der Fastenzeit unter der Woche in der Regel keine Eucharistiefeiern gebe, heißt es in der Ankündigung. Die Feier habe eigene Melodien und Texte. Es singt der Chor der Freunde der Ostkirche.

(5 Zeilen/1119/0297; E-Mail voraus)

### Biblische Erzählfiguren selbst herstellen

**Würzburg** (POW) Ein zweitägiger „Werkkurs für biblische Erzählfiguren“ nach Doris Egli findet am Freitag, 15. März, von 18 bis 22 Uhr sowie am Samstag, 16. März, von 9 bis 18 Uhr im Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried in Würzburg statt. Unter Anleitung von Egli-Kursleiterin Hiltrud Altenhöfer wird eine biblische Erzählfigur erarbeitet. Die Teilnehmer können zusätzlich ein Höckli oder ein Baby fertigen. Parallel wird ansatzweise die Arbeit mit Figuren geübt, heißt es in der Ankündigung. Mitzubringen sind: Schreibzeug, wasserfester Filzstift, Weißleim, Klebestift, altes Unterhemd, Haushaltswatte (Baumwolle), Nähzeug, Metermaß, Zwirn, Nähfaden, Stecknadeln mit runden Köpfen, Kombizange und ein scharfes Messer. Der Kurs kostet pro Person 40 Euro, dazu kommen weitere 40 Euro Materialkosten. Anmeldung und weitere Informationen bei: Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried, Kolpingstraße 11, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38668720, Internet www.me-haus.de.

(10 Zeilen/1019/0277; E-Mail voraus)

### „Fastentage“ – Geistliche Abendmusik mit dem Kammerchor

**Würzburg** (POW) Zeit zur Einkehr und Besinnung zum Klang geistlicher Chor- und Orgelmusik bietet die geistliche Abendmusik „Fastentage" mit dem Kammerchor am Würzburger Dom und Domorganist Professor Stefan Schmidt am Sonntag, 17. März, um 19.30 Uhr im Würzburger Neumünster. Der Chorzyklus „Fastentage“ über den gleichnamigen Text aus „Litaneien“ von Antonie Schneider wird innerhalb der geistlichen Abendmusik uraufgeführt. Er wurde von Wingel Mendoza, Sun-a Baek, Yannik Helm und Cong Wei aus der Kompositionsklasse von Professor Robert HP Platz an der Hochschule für Musik in Würzburg komponiert. Eröffnet wird die musikalische Andacht mit den acht liturgischen Gesängen op. 92 „Zum Totensonntag“ von Heinrich Herzogenberg. Zwischen den A-cappella-Gesängen spielt Domorganist Schmidt an der Klais-Orgel passende Orgelimprovisationen. Im Anschluss an die liturgischen Gesänge musiziert der Kammerchor am Würzburger Dom unter der Leitung von Domkapellmeister Professor Christian Schmid die Uraufführung des Chorzyklus „Fastentage“. Danach folgen drei Motetten zur Passionszeit. Der Chor singt a cappella Henry Purcells „Remember not Lord, our offences“. Darauf folgt die Motette „Tristis est anima mea“ von Johann Kuhnau. Hier schildert der Chor auf musikalische Weise die Kümmernis Jesu am Ölberg vor dem bevorstehenden Leidensweg am Kreuz. Zum Abschluss erklingt die doppelchörige Psalmvertonung „Ich aber bin elend“ op. 110 von Johannes Brahms. Der Eintritt ist frei.

(15 Zeilen/1119/0299; E-Mail voraus)

### Fastenpredigten in Würzburger Kirchen

**Würzburg** (POW) Unter dem Leitwort „An die Ränder gehen…“ von Papst Franziskus finden während der Fastenzeit an fünf Terminen jeweils um 18.30 Uhr Fastenpredigten in Kirchen in der Würzburger Innenstadt statt. Den Anfang macht Diakon Frank Elsesser am Dienstag, 12. März, in der Pfarrkirche Sankt Gertraud. Seine Fastenpredigt trägt den Titel „Er führte mich hinaus ins Weite“. Am Mittwoch, 20. März, spricht Augustinerbruder Marcel Holzheimer im Kiliansdom zum Thema „Vom Rand der Erde hörten wir Lieder“. Die Fastenpredigt von Pastoralreferentin Melanie Jörg-Kluger am Donnerstag, 28. März, in Stift Haug steht unter der Überschrift „Wer Gott umarmt, findet in seinen Armen die Welt“. Franziskaner-Minorit Pater Konrad Schlattmann spricht am Freitag, 5. April, in der Pfarrkirche Sankt Peter und Paul über „Und da ich fortging von ihnen, wurde mir das, was mir bitter vorkam, in Süßigkeit der Seele und des Leibes verwandelt“. Die Reihe endet mit einem Bußgottesdienst am Montag, 8. April, im Neumünster mit dem Thema „Jesus am Weg“. Zelebrant ist Stadtdekan Dompfarrer Dr. Jürgen Vorndran.

(11 Zeilen/1019/0266; E-Mail voraus) ***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Kabarett „Cherubim“ letztmals mit Programm „Geht’s noch?“

**Würzburg** (POW) Die kirchliche Kabarettgruppe „Cherubim“ präsentiert am Samstag, 23. März, um 20 Uhr im Würzburger Deutschhaus-Gymnasium letztmals ihr aktuelles Programm „Geht’s noch?“. Die Darsteller versprechen einen heiteren, aber auch ernsten, manchmal bitterbösen Kabarettabend, heißt es in der Ankündigung. Die irdischen Engel singen, meckern und „trinken“ sich durch Priestermangel, Überforderung, Pastoral der Zukunft, Multikultifeiertage und nicht zuletzt das „Luther-Jahr“. Der Erlös des Auftritts geht an das Überregionale Beratungs- und Behandlungszentrum (ÜBBZ) im Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) Würzburg. Das ÜBBZ ist ein Verbund von sieben ambulanten, teilstationären und stationären Jugendhilfeeinrichtungen und Fachdiensten von der Erziehungsberatungsstelle bis hin zum Therapeutischen Heim. Das Kabarett „Cherubim“ wurde 1987 von Mitarbeitern des Bischöflichen Jugendamts der Diözese Würzburg gegründet. „Wir verstehen uns als, wenn auch recht eigenwilligen, Teil der Kirche. Kirche heißt für uns nicht nur Klerus, Papst und Struktur, sondern vielmehr die Gemeinschaft der Gläubigen, die sich immer weiter entwickelt und verändert“, schreibt die Gruppe auf ihrer Homepage. Der Eintritt kostet pro Person 16 Euro im Vorverkauf, 18 Euro an der Abendkasse. Karten im Vorverkauf gibt es über das Sekretariat des ÜBBZ, Telefon 0931/4190431, E-Mail uebbz@skf‑wue.de. Mehr Informationen im Internet unter www.kabarett-cherubim.de.

(15 Zeilen/1019/0263; E-Mail voraus) ***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### „Markus – der Löwe“: Monolog mit Kai Christian Moritz

**Würzburg** (POW) Ein Monolog zum Markusevangelium mit dem Titel „Markus – der Löwe. Eine Botschaft in dramatischen Bildern“ wird am Montag, 25. März, von 19 bis 20.30 Uhr im Ratssaal des Würzburger Rathauses aufgeführt. Die Vorstellung ist Teil der Monologreihe „4 Farben Jesus“, konzipiert und gespielt von dem Schauspieler Kai Christian Moritz. Musikalisch begleitet wird der Abend von Roberta Verna (Violine). Die vier Evangelien seien großartige literarische Zeugnisse von poetischer Tiefe und Schönheit, heißt es in der Ankündigung. Unser Alltag werde beherrscht von Wahlkämpfen und politischer Propaganda. Markus präsentiere damals wie heute eine Alternative zu diesem gesellschaftlichen Trend und lasse seine Nachricht in ihrer konkreten Auswirkung im gesellschaftlichen Miteinander in Erscheinung treten. Der Statusverzicht werde zum Triumphzug. Diese Botschaft könne und müsse immer wieder neu legitimiert und vertreten werden. Karten kosten pro Person im Vorverkauf 14 Euro (ermäßigt zwölf Euro), an der Abendkasse 16 Euro (ermäßigt 14 Euro). Anmeldeschluss ist am Montag, 11. März. Kartenreservierung bei der Domschule Würzburg, Telefon 0931/38643111. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.domschule-wuerzburg.de.

(13 Zeilen/1019/0269; E-Mail voraus)

### Literaturabend „Bücher der Saison“ in der Stadtbücherei

**Würzburg** (POW) Ein Literaturabend „Bücher der Saison“ findet am Freitag, 29. März, von 19 bis 20.30 Uhr in der Stadtbücherei im Würzburger Falkenhaus statt. Direkt nach der Frankfurter Buchmesse befassen sich die Teilnehmer mit den literarischen Neuerscheinungen. Dabei geht es um folgende Fragen: Wie kann man als interessierter Laie lesenswerte von weniger lesenswerten Texten unterscheiden? Wie bestimmt man die literarische Qualität? Welche gesellschaftlichen Themen verbinden sich mit der Lektüre aktueller Bücher? Referentin ist die Literaturwissenschaftlerin Dr. Isabel Fraas. Die Kosten betragen pro Person sechs Euro, ermäßigt vier Euro. Anmeldung bis Dienstag, 26. März, und weitere Informationen bei: Domschule Würzburg, Am Bruderhof 1, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38643111, E-Mail info@domschule-wuerzburg.de, Internet www.domschule-wuerzburg.de.

(9 Zeilen/1119/0291; E-Mail voraus)

### „Zuviel warum gefragt“: Seminar zum Umgang mit Leid

**Würzburg** (POW) „Zuviel warum gefragt. Umgang mit Leid und Leidüberwindung“ lautet die Überschrift eines Seminars von Samstag bis Sonntag, 13. bis 14. April, im Würzburger Burkardushaus. Veranstalter ist die Domschule Würzburg. Wie keine andere Figur der Bibel bündele der alttestamentliche Hiob die Fragen nach dem Leid, heißt es in der Ankündigung. Warum lässt Gott so viel Leid zu? Wie kann man als gläubiger Mensch mit dem Leiden umgehen? Der Blick ändere sich noch einmal, wenn man den Weg von Hiob zu seinem Leidensbruder Jesus gehe. Was kennzeichnet eine spezifisch christliche Perspektive? Diesen Fragen wird das Seminarwochenende in Gesprächen, Textlektüre und Austausch nachgehen. Referent ist Dr. Georg Langenhorst, Professor für Didaktik des Katholischen Religionsunterrichts/ Religionspädagogik an der Universität Augsburg. Er promovierte zum Thema „Hiob unser Zeitgenosse. Die literarische Hiob-Rezeption im 20. Jahrhundert als theologische Herausforderung“. Die Teilnahme kostet pro Person 40 Euro, ermäßigt 30 Euro, zuzüglich Übernachtung und Verpflegung. Anmeldung bis Mittwoch, 3. April, und weitere Informationen bei: Domschule Würzburg, Am Bruderhof 1, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38643111, E-Mail info@domschule-wuerzburg.de, Internet www.domschule-wuerzburg.de.

(14 Zeilen/1019/0267; E-Mail voraus)

### Noch freie Plätze bei „Nachts im Museum“

**Würzburg** (POW) Für die Veranstaltung „Nachts im Museum“ am Donnerstag, 7. März, um 17 Uhr im Würzburger Museum am Dom sind noch einige wenige Plätze frei. Kinder ab sechs Jahren und ihre Eltern erkunden das Museum beim Schein von Taschenlampen. Dabei lassen sie sich überraschen, welche Geschichten die Bilder und Skulpturen erzählen. Eine Familienkarte für zwei Erwachsene mit Kindern kostet sechs Euro, ein Erwachsener mit Kindern zahlt drei Euro. Dazu kommt pro Person jeweils ein Euro Führungsentgelt. Anmeldung unter Telefon 0931/38665600.

(6 Zeilen/1019/0278; E-Mail voraus)

### Führung durch den Domschatz Würzburg

**Würzburg** (POW) Eine Führung durch den Domschatz Würzburg im Würzburger Kiliansdom wird am Samstag, 9. März, um 15 Uhr angeboten. Die Teilnehmer sehen kostbare Objekte aus 1200 Jahren Bistumsgeschichte, etwa die berühmten „Löwenkopftürzieher“ oder die bedeutende Kirchenvätermitra. Auch bekommen sie eine Vorstellung von den verschiedenen Funktionen des Doms. Die Führung kostet pro Person zwei Euro zuzüglich zum Museumseintritt.

(5 Zeilen/1119/0284; E-Mail voraus)

### „Kunstkantine“ und „MAD at Night“ im Museum am Dom

**Würzburg** (POW) Im Rahmen der „Kunstkantine“ wird am Dienstag, 12. März, um 12.30 Uhr eine Führung durch das Museum am Dom in Würzburg angeboten. Der kurzweilige Kunstgenuss dauert maximal 30 Minuten. Die Kosten betragen pro Person einen Euro. Unter der Überschrift „MAD at Night“ steht eine Taschenlampenführung für Erwachsene am Freitag, 15. März, um 20 Uhr im Museum am Dom. Die Teilnehmer erwarten überraschende Entdeckungen, heißt es in der Ankündigung. Die Kosten betragen pro Person zwei Euro zuzüglich zum Museumseintritt. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen begrenzt. Anmeldung unter Telefon 0931/38665600.

(7 Zeilen/1119/0298; E-Mail voraus)

### „Meditatives Tanzen“ im Aschaffenburger Martinushaus

**Aschaffenburg** (POW) Einen Kurs „Meditatives Tanzen – Im Horizont des Herzens“ bietet das Referat Frauenseelsorge der Diözese Würzburg am Mittwoch, 15. Mai, von 9.30 bis 16 Uhr im Martinushaus in Aschaffenburg an. Meditativer oder sakraler Tanz besteht meist aus einer geregelten Folge rhythmischer Schritte, heißt es in der Ankündigung. Wie bei der Kontemplation gehe es um die bewusste Wiederholung einfacher Schritte. Wenn der Tanz in Fleisch und Blut übergegangen sei, eröffne er eine Wirklichkeit, die aber immer schon da sei. Ein Vortrag, Zeiten des Schweigens, Tänze und eine Eucharistiefeier sollen die Teilnehmerinnen an diesem Tag Gott ein Stück näher bringen. Referent ist Pater Guido Joos, Theologe und Mitglied der Afrikamissionare. Die Teilnahme kostet pro Person 25 Euro inklusive Mittagessen und Nachmittagskaffee. Anmeldung bis Mittwoch, 10. April, und weitere Informationen bei: Referat Frauenseelsorge, Postfach 110661, 97032 Würzburg, Telefon 0931/38665201, E-Mail frauenseelsorge@bistum-wuerzburg.de.

(11 Zeilen/1019/0271)

### „Trauer und Trost“: Wochenende für junge Witwen

**Bad Königshofen** (POW) Einen Tag für junge Witwen, die noch in der Erziehungsverantwortung stehen, bietet das Referat Frauenseelsorge von Freitag bis Sonntag, 17. bis 19. Mai, im Haus Sankt Michael in Bad Königshofen an. Es steht unter der Überschrift „Wir hatten gemeinsam noch so viel vor! – Dein Tod macht alle Pläne zunichte“. Nach dem Tod des Partners fühle man die schwere, oft bittere Einsamkeit, heißt es in der Ankündigung. Nun heiße es, stark für das Kind oder die Kinder zu sein. Kinder brauchen die Mutter als Begleiterin, damit Leben gelingt. An diesem Wochenende soll der Schmerz der Trauer und Einsamkeit gewürdigt und mit achtsamem Blick auf die nächsten Schritte geschaut werden. Die Kinder haben ein eigenes Programm. Referentin ist Roswitha Hubert, Diplom-Theologin und Psychotherapeutin. Das Bischöfliche Ordinariat Würzburg unterstützt Familien, die an Familienbildungswochenenden teilnehmen. Die Teilnahme kostet pro Alleinerziehender mit Kindern 80 Euro, ermäßigt 55 Euro. Einzelpersonen zahlen 95 Euro. Darin enthalten sind die Kursgebühr, Übernachtungen und Vollpension. Anmeldung bis Donnerstag, 11. April, und weitere Informationen bei: Referat Frauenseelsorge, Postfach 110661, 97032 Würzburg, Telefon 0931/38665201, E-Mail frauenseelsorge@bistum-wuerzburg.de.

(13 Zeilen/1019/0272)

### „Rhetorik für Fortgeschrittene“ im Diözesanbüro Haßberge

**Haßfurt** (POW) Ein Kurs „Rhetorik für Fortgeschrittene“ wird am Samstag, 23. März, von 9 bis 17 Uhr im Diözesanbüro Haßberge in Haßfurt angeboten. Veranstalter ist das „Land & Leute“-Bildungswerk der Katholischen Landvolkbewegung (KLB) der Diözese Würzburg. Die Teilnehmer befassen sich mit den Themen Emotion in der Rede, spontanes Reden und Umgang mit Störungen. Es sollten Grundkenntnisse vorhanden sein. Referent ist Dr. Wolfgang Meyer zu Brickwedde. Die Kosten betragen pro Person 44 Euro, KLB-Mitglieder zahlen 40 Euro. Die Verpflegung für die Mittagspause ist selbst mitzubringen. Weitere Informationen und Anmeldung bis Mittwoch, 13. März, bei: KLB-Diözesanstelle, Telefon 0931/38663721, E-Mail klb@bistum-wuerzburg.de.

(8 Zeilen/1019/0283; E-Mail voraus)

### Regensburger Domspatzen gastieren in Kitzingen

**Kitzingen** (POW) Die Regensburger Domspatzen treten am Sonntag, 17. März, um 17.30 Uhr in der Pfarrkirche Sankt Johannes in Kitzingen auf. Auf dem Programm des A-cappella-Konzerts unter der Leitung von Domkapellmeister Roland Büchner stehen Chorwerke aus fünf Jahrhunderten, unter anderem von Orlando di Lasso, Giovanni da Palestrina, Joseph Rheinberger, Felix Mendelssohn Bartholdy, Rudolph Mauersberger und Józef Świder. Eintrittskarten zum Stückpreis von 28, 20 und zwölf Euro gibt es in Kitzingen bei „Bag for Birds“ (Leder Frisch), Leidenhof 1, oder im Internet unter https://ticket.shop-kitzingen.de/.

(7 Zeilen/1019/0279; E-Mail voraus) ***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Seminar für Frauen: „Und wo bleib ich?“

**Volkersberg** (POW) Unter der Überschrift „Und wo bleib ich? Die Kunst, sich als Frau zwischen Familie und Beruf nicht zu verlieren“ steht ein Seminar am Freitag und Samstag, 24. und 25. Mai, im Haus Volkersberg. Berufstätige Mütter kommen immer wieder an ihre Grenzen und müssen dennoch weiter funktionieren, schreibt der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) in seiner Einladung. Doch wo bleiben die eigenen Bedürfnisse und wo gibt es Erholungsphasen und Zeiten, um Kraft zu tanken? Die Teilnehmerinnen erfahren, wie und wodurch Stress entsteht und welche Strategien es gibt, um ihn zu vermeiden oder abzubauen. Referentin ist Christine Kedem-Lanzl, KDFB-Bildungsreferentin und Diplom-Sozialpädagogin. Die Teilnahme kostet pro Person 90 Euro, KDFB-Mitglieder zahlen 65 Euro. Anmeldung bis Freitag, 12. April, und weitere Informationen bei: KDFB Würzburg, Telefon 0931/38665341, Internet www.frauenbund-wuerzburg.de.

(10 Zeilen/1019/0282)